

ORPHEUS IN DER UNTERWELT

Theater Arth

Illusionen aus Form und Farbe

cjb. Wenn Koni Reichmuth ein Bühnenbild für die Operette am Theater Arth entwirft, weiss er von vornherein, dass sein Werk vergänglich ist. Nach der Saison ist die von ihm geschaffene Illusion nur noch Erinnerung. Hat er als Maler, der sonst Werke für die «Ewigkeit» kreierte, nicht Mühe damit? «Ich schaue es im Kontext an, dass alles vergänglich ist.» Es sei auch jedes Mal wieder ein Prozess des Loslassens: «Das gibt Platz für Neues.» Er hänge nicht so sehr an Geschaffenem, sondern schreite gerne vorwärts. Es gibt aber auch Bühnenelemente, die ein, zwei oder drei Jahre später wieder verwendet werden können. «Ohne dass es der Zuschauer merkt», fügt Reichmuth an.

Reichmuth ist schon seit vielen Jahren als Bühnenmaler am Theater Arth tätig. «Ich wurde mal angefragt und habe zugesagt.» Dies auch, weil es eine Abwechslung zu seinem sonstigen künstlerischen Schaffen ist. In der Bühnenmalerei arbeitet man grossflächiger und weniger genau als bei anderen Werken und Arbeiten. «Hier kann man den Pinselstrich auch mal grosszügig führen.» Wichtig sei, dass das Bild auf Distanz gut wirke.

«Orpheus in der Unterwelt» ist die dritte Saison, in der Reichmuth nicht nur das Bühnenbild malt, sondern auch für das ganze Bühnenbild verantwortlich ist.

Etwas Neues entsteht

Der Goldauer liebt die Herausforderung, jedes Jahr ein neues Bühnenbild zu schaffen. «Am Anfang weisst du nichts», erklärt er den Beginn seiner Arbeit. Dann liest er sich in die Handlung ein. «Dabei entstehen erste Bilder im Kopf.» Nach einer Besprechung mit der Regisseurin macht er erste Skizzen, weitere Absprachen folgen.

«Es ist jedes Mal eine Freude, zu sehen, wie Neues entsteht.» Anhand des Modells stellt sich heraus, ob das geplante Bühnenbild farblich passt und technisch umsetzbar ist. «Es ist wie eine Geburt.» Danach folgen genaue Pläne für die Bühnenbauer, später die nötigen Pinselstriche. «Hier sieht man, wie es wächst. Zum Schluss ist es eine grosse Freude, wenn man das Bühnenbild anfassen kann.»



Koni Reichmuth, 51, lebt in Goldau. Hier befindet sich auch sein Atelier. Als Maler deckt er den ganzen Kunstbereich ab: «Alles, was mit Form und Farbe zu tun hat.»

In der Operette «Orpheus in der Unterwelt» am Theater Arth (19. Januar bis 30. März 2019) ist Koni Reichmuth verantwortlich für das Bühnenbild und die Bühnenmalerei.

Bild: Christian Ballat